

## Protokoll

<b>Datum:</b> 15.06.12	<b>Protokollführung:</b> P.Niklaus A. Schleyer
<b>Uhrzeit:</b> Von 15:00 Bis 17:30 Uhr	<b>Seite(n):</b>
<b>Anlass:</b> <input type="checkbox"/> Sitzung: .....	
<input checked="" type="checkbox"/> Begehung: Messbach	
<input type="checkbox"/> Sonstiges: .....	

## Teilnehmer siehe Teilnehmerliste

TOP	Problem(e) und Maßnahme(n)	Termine	Sonstiges
1.	Anwesend Hr. Krüger, Hr. Günzelmann, Hr. Schelbert, Hr. Heusinger, Hr. Graser, Hr. May, Hr. Schmitt und 23 Teilnehmer Hr. Krüger begrüßte die Teilnehmer auf dem Ruhweg vor der Jagdhütte zur letzten Begehung und stellte als erstes die Frage in den Raum wie der Wildgraben erschloßen werden soll. Anhand der Karte vom Wildgraben zeigte er die Örtlichkeit und erläuterte die Erschließung, da der Zufahrtsweg ca. 30 m von der Hauptstraße weg sein muss. Verschiedene Möglichkeiten der Erschließung wurden diskutiert.		
2.	Die heutige Begehungstrecke Thomasschlag Ost, Stelleins Ränken und Streitau Schlag erklärter er anhand der Karte. Beim ersten Stop im Messbachwald hinter der Hütte erklärt Hr. Günzelmann den Wald. Auf der gedachten Erdwegroute maschierte die Gruppe quer durch den Messbachwald. Hier wurde die Ausformung des Weges und der Rückegassen besprochen. Hr. Schelbert erklärte den Wald im Gründleinsloch, dass z.B. viele Elsbeeren wachsen.		
3.	Am unteren Streitauweg hielt die Gruppe an und es wurde besprochen, dass alle Grundstücke im Messbach die durchlaufen wurden, mit in das Verfahren aufgenommen werden.		
4.	Die Grundstücke mit den Hochspannungstrassen haben eine Grunddienstbarkeit, d.h. die Bäume dürfen nicht höher als 3,5m wachsen.		
5.	Die Gruppe ist gelaufen bis zur Wiese (Goldene Nuß) Germakungsgrenze Hesselbach. Hr. Krüger erklärte anhand des Planes die Örtlichkeit. Der gegenüberliegende Wald „Stelleins Ränken“ sei schwer zu erschließen, da der Graben der Weg ist. Möglichkeit wäre mit Staat bis zum Graben zu tauschen oder zwischen dem Privatwald und dem Staatswald bzw. Gemeindewald einen Erdweg zu bauen.		
6.	Am Ende der Privatwaldgrundstücke hielt die Gruppe an. Hier wurde die Erschließungsmöglichkeit am Staatswald und Gemeindewald diskutiert. Ein Erdweg zum unteren Ruhweg ist vorhanden. Alle Grundstücke, auch die gegenüberliegenden werden in das Verfahren mit aufgenommen. Hr. Günzelmann bemerkte dass der Wald sich für Kleinstwaldbesitzer eignet. Hier ist sogar ein guter Baumbestand vorhanden.		
7.	Am Ende der Wiese ging die Gruppe ein Stück rauf. Hier ist ein großes isoliertes Grundstück, dem Staat gegenüber. Eine Erschließung ist vorhanden, das Stück sollte liegen bleiben (kein Tausch) und sollte höchstens aus katastertechischen Gründen (Vermessung) mit in die Waldneuordnung rein, Mai Albin ist der Besitzer.		

8.	Im Wald an der Staatsgrenze entlang ist die Gruppe weiter gelaufen, zur Überfahrt zum „Stelleins Ränken“. Von da ist die Gruppe einen sehr schlechten Erdweg hoch gelaufen. Oben im StelleinsWald erklärte Hr. Krüger die Karte. Es wurde über Wegebau diskutiert, dass der Weg, den die Gruppe gelaufen, ist unbedingt ausgebessert und als Schotterweg ausgebaut werden muss. Alternativ wäre eine Verlegung des Wegs nach Norden denkbar (Vorschlag H. Graser) bis an die Ecke zum Gemeindewald. Oben im Wald reicht ein Erdweg. Es wurde bemerkt dass die Stadt hier wohl keine Veränderung wünscht.		
9.	An der Grenze zum Staatswald erklärte Hr. Günzelmann die Jungaufforstung des Waldes und dessen Preisgestaltung.		
10.	Durch die Rückegasse ist die Gruppe wieder rüber zum Messbachwald gelaufen. Auf halber Höhe, Grundstücknr. 2948 ist der Acker teilweise mit Wald bewachsen und muss deshab in die Neuordnung mit aufgenommen werden.!		
11.	Im Messbachwald wurden Tauschmöglichkeiten von Gemeinde und Privat und umgekehrt diskutiert. Desweiteren ist ein Weg vorhanden, der als Erdweg ausgebaut werden kann.		
12.	Zum Abschluß an der Hütte bedankte sich Hr. Krüger für die rege Teilnahme und gab den ersten Termin mit der Naturschutzbehörde bekannt. Termine mit Stadt, Staat und Gemeinde müssten noch gefunden werden. Desweiteren gibt es noch 2 Termine im Herbst, wo die Ergebnisse erläutert und zusammengefasst werden. Hr. Heusinger bedankte sich ebenfalls und war überrascht das das Privatholz so gut da steht, d.h. eine gute Qualität hat, im Gemeindevergleich. Der Gemeindewald sollte in das Verfahren mit einbezogen werden, der Gemeinderat muss aber dem zustimmen. Zum Abschluß lud die Gemeinde zu einer kurzen geselligen Runde mit Brotzeit ein.	09.07.12	

[P. Niklaus, A. Schleyer]